

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 22

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. ○ Das Amtliche Schulblatt ruft die Bestimmung der Schulordnung in Erinnerung, daß für den Religionsunterricht (Katechismus und Biblische Geschichte) zwei Stunden per Woche einzuräumen sind, und daß nur mit Zustimmung der Erziehungs-Kommission ausnahmsweise drei Stunden als Schulzeit verrechnet werden dürfen. Dagegen dürfen von den Konfessionen außer der Schulzeit eventuell weitere Religionsstunden angeordnet werden, für welche die Schulkafale ebenfalls zur Verfügung zu stellen sind. So manche Schwierigkeit ließe sich heben, manche Differenz vermeiden und für Religions- wie Schulunterricht die dringend nötige Zeit gewinnen, wenn ein separates Religionsunterrichtszimmer zur Verfügung stünde, das allenfalls auch von der Arbeitsschule benützt würde. In manchem Schulhaus ließe sich so etwas ohne bedeutende Kosten einrichten, andernorts wäre durch Miete abzuhelfen. Dann müßte sich der Katechet nicht mehr auf sein knapp bemessenes Stündchen per Abteilung von 1—2 Klassen beschränken; die übrigen Schulfächer könnten 2 bis 3 Stunden per Woche gewinnen. Es wäre Gelegenheit geboten, überfüllte Arbeitsschulen in 2—3 Abteilungen zu unterrichten und im freien Halbtage eventuell die Fortbildungsschule in dem nun entlasteten Schulzimmer abzuhalten. Alles wertvolle Fortschritte um wenig Geld! Wir empfehlen die Errichtung eines solchen Zimmers ganz besonders den Schulen mit verkürzter Schulzeit. Daß 5—6 Halbtage für mittlere und obere Klassen nun doch nicht mehr genügen, erfährt man von Tag zu Tag; Jahrsschulen lassen sich aus zwingenden Gründen manchenorts nicht organisieren. So verbessere man die bestehenden Einrichtungen nach Möglichkeit. Wer in solchen Verhältnissen wirkt, weiß auch, daß manche kleine Mißhelligkeiten zwischen den beteiligten Persönlichkeiten nur durch die oben angeregte Verbesserung gehoben werden können.

Die Lehrer-Pensionskassa des Kts. St. Gallen hat im Jahre 1905 an 94 Lehrkräfte Fr. 50 136, an 107 Witwen Fr. 24 936 und an 47 Waisen Fr. 3565 und an 54 pensionierte Lehrer zudem Fr. 9250 Zulagen ausbezahlt. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Fr. 33 823 Zinsen, Fr. 59 250 Beiträge der Schulgemeinden u. Lehrer, Fr. 22 260 Kantons- und Fr. 30 034 Bundesbeitrag und einem Legat von Fr. Durny, seinerzeit Lehrerin in St. Gallen (Fr. 250), so daß sich ein Kassauberschuß zugunsten des Deckungsfonds mit Fr. 57 750 und ein Kapitalbestand von Fr. 907 000 ergibt. Die von der Lehrerschaft bestellten Revisoren machen mit Recht darauf aufmerksam, daß die Ansprüche an die Kassa beständig wachsen und die Jahresvorschläge eher kleiner werden und daß das nötige Deckungskapital nur knapp aufgebracht ist. Zwei Dinge stehen fest: 1. Daß die Kassa schon am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen wäre, wenn man in der anfänglichen Weise ihren Stand fortgesetzt nur nach den Jahresvorschlägen beurteilt hätte. 2. Daß auf eine Anzahl Jahre hinaus die schönen Postulate für Herabsetzung des bezugsberechtigten Alters, für Erhöhung der Witwen- und Waisenpensionen nicht realisiert werden können. Aber eine schätzbare Einrichtung ist die st. gallische Lehrer-Pensionskassa auch jetzt schon.

Eine Bemerkung. Draußen an der Ostmark — der Name tut nichts zur Sache — soll irgendwo einem schon kisläng mit 8000 Fr. salierten höhern Beamten der Gehalt wiederum um eine ansehnliche Summe erhöht worden sein u. a. auch mit der Begründung „die Lebensmittel haben sich verteuert“. Nun — wenn bei so hohen Salären dieses Argument seine Berechtigung hat, darf es sicherlich bei Erhöhung eines Lehrergehaltes um 100 oder 200 Fränkeln auch genannt werden!

§ **Von Lehrerpapentprüfungen.** An der am 25. und 26. April in

Korshach abgehaltenen Konkursprüfung für Primarlehrer erhielten 31 das definitive Lehrerpapent; nämlich 24 Kandidaten und 7 Kandidatinnen. Von denselben waren 25 Kantonsbürger, 4 Bürger anderer Kantone und 2 Ausländer. Der Konfession nach sind es 19 Katholiken und 12 Protestanten. 23 studierten auf Marienberg; im freien katholischen Seminar Zug 1; im evangelischen Seminar Schiers 2; in Menzingen 2; die übrigen in Bern, Schaffhausen usw.

Am 18. April fand ebenfalls das Staatsexamen für Sekundarlehrer statt; es wurden 8 patentiert; nämlich 5 Herren und 3 Fräulein. Fachpatente erhielten 5; das volle 3; 3 sind katholisch, 4 protestantisch und 1 israelitisch. Studienorte sind: St. Gallen (6), Freiburg (1) und Menzingen (1).

Auf Veranstaltung des Lehrerturnvereins St. Gallen findet zurzeit an einem freien Nachmittag im Blumenauschulhaus ein Kurs für Erteilung des Mädcheturnens auf der Primarschulstufe statt. Er wird von Lehrern der Stadt und Umgebung besucht und steht unter Leitung des Hrn, Lehrers Fausch, einem Teilnehmer am letztjährigen schweizerischen Fortbildungskurs in Burgdorf für das Turnen mit Mädchen. Nach unserer innersten Ueberzeugung wird die Freude und Liebe der Lehrerschaft zur edlen Turnerei durch derartige freiwillige Veranstaltungen nachhaltiger und besser gefördert, als durch die Institution eines kantonalen — — Turninspektors!

2. Luzern. Hitzkirch. Den 23. Mai hielten die Bezirkskonferenzen Hitzkirch und Hochdorf ihre gemeinsame Versammlung ab. Vollzählig waren die Mitglieder zur festgesetzten Stunde eingerückt. Galt es doch das Wissen zu erweitern, das Können zu mehren und die wahre Kollegialität zu pflegen. Herr Musterlehrer Gustav Hartmann hielt einen Vortrag über die Phonetik und deren praktische Verwendung im Unterrichte. Mit lautloser Stille hörte die Versammlung den in phonetischer Sprache vorgetragenen Ausführungen zu. Hierauf zeigte er mit den Schülern der VI. Klasse am Gedichte: „Das Tischgebet“ die praktische Seite seines ausgezeichneten Vortrages. Obwohl die Kinder das Sprachstück zum erstenmal zu lesen hatten, so zeigten sie dennoch im vollsten Maße ihres Lehrers Kunst im phonetischen Vortrage. Jeder Konferenzteilnehmer verwunderte sich über die schöne Aussprache, die gute Betonung und richtige Atmung. Das Atmen nach Vesetakt bietet eben auch große Vorteile, der Vortrag wird dadurch verschönert und das Verständnis erleichtert. Lehrer und Schüler ernteten für ihre Glanzleistung ungeteiltes Lob. Möchte diese Anregung überall Boden fassen! Dies kann aber nur geschehen, wenn sich der Lehrer selbst mit dem Wesen der Phonetik vertraut macht und sich selbst im phonetischen Vortrage übt.

Der zweite Teil vereinigte die Teilnehmer auf ein gutes Stündchen im Hotel „Engel“. Launige Reden, fröhliche Lieder und Solovorträge wechselten in rascher Folge. Die beweglichere Jugend schwang im raschen Tempo das leichte Tanzbein. Die hinter die Berge sinkende Sonne mahnte die Entfernteren zum Ausbruche.

Auf ein fröhliches Wiedersehen!

J. B. L.

3. Zürich. Der Große Stadtrat Winterthur macht sich allen Ernstes an die Reorganisation der höheren Stadtschulen. Seit einiger Zeit ist die Lektionsdauer versuchsweise von 50 auf 40 Minuten reduziert worden. Die 40 minutige Dauer bleibt nun definitiv.

In die Industrieschule können von nun an männliche und weibliche Schüler eintreten, um sich dem Lehrerberufe zu widmen.

Die definitiv angestellten Lehrer an Gymnasium und Industrieschule erhalten den Titel „Professor“.

Die Besoldung von 4200 Fr. soll von 5 zu 5 Jahren um 400 Fr. erhöht werden, bis sie 5800 Fr. erreicht.

Die Professoren sollen vom Volke gewählt werden.

Das einige getroffene Neuerungen.

4. Tessin. Der Große Rat beschloß die Errichtung einer kantonalen Gewerbeschule für Mädchen in Lugano und votierte dafür eine Jahressubvention von Fr. 10 000.

5. Schaffhausen. Schulwesen. Der Kanton Schaffhausen verausgabte 1905 für das Schulwesen Fr. 345 557 oder Fr. 8.30 pro Kopf. Die Schulausgaben sind nach einer Zusammenstellung der Finanz-Direktion innerhalb 50 Jahren von Fr. 62 817 auf Fr. 345 557 gestiegen.

6. Thurgau. Der Große Rat des Kantons Thurgau bewilligte zum Bau einer neuen Kantonschule in Frauenfeld Fr. 600 000.

7. Bern. Im Alter von 63 Jahren starb in Biel Musik-Direktor Friedrich Schneeberger, der sich auch als Komponist von Alpenliedern und namentlich des „Der letzte Postillon vom Gotthard“ u. einen Namen gemacht hat.

8. Graubünden. Den 30. Mai trat die Fortbildungsschule Chur — 230 Knaben und Mädchen — ihre zweitägige Reise an.

Auch die Knaben der 5. und 6. Klasse der Hörschule ziehen über den Rerenzerberg ins Glarnerland.

Die Kantonschüler sind an und über den Bodensee, zu den Ruinen des Hohentwils und durch den Süden Deutschlands.

Und endlich wanderte die Sekundarschule Chur in die Urschweiz.

9. Zug. Die Sonntag den 27. ds. versammelte Einwohnergemeinde beschloß die Erstellung eines neuen Schulhauses im nördlichen Stadtteil unter möglichster Berücksichtigung der Nachbarschaft Vorzen, und es wird bei der später aufzustellenden Organisation der betreffenden Schule das Territorialitätsprinzip zur Anwendung gebracht. Für das neu zu erstellende Schulhaus sind einer spätern Gemeindeversammlung Pläne und Kostenberechnung vorzulegen.

10. Schwyz. In Luggen hat Lehrer Aug. Spieß auf die seit ca. 17 Jahren innegehabte Schulstelle verzichtet. Es führt derselbe auf Wunsch der zuständigen Behörden noch so lange das Szepter, bis ein richtiger Ersatz gefunden ist. Mit Hrn. Spieß scheidet ein initiativster Kopf aus dem Kollegium des kantonalen Lehrerverbandes, dabei ein gerader Kollege, ein ausdauernder und zielbewußter Kämpfer für die Rechte des Lehrervereines und ein unerschrockenes und arbeitames Glied des katholischen Lehrerverbandes. Speziell die Lehrerschaft der March verliert am Scheidenden einen besten Freund der aktiven Garde, er wird aber Gelegenheit haben und sie auch benutzen, dem Lehrerverbande und der Schule auch als gewesener Lehrer mannhafte Dienste zu erweisen. Hr. Spieß leitet von nun an das Gasthaus zum „Hirschen“ und eine von ihm erbaute Stiefabrik. Daneben ist er Mitglied des Gemeinde- und Bezirksrates und hat in diesen Stellungen reichlich Gelegenheit, für Schule und Lehrerverband zu arbeiten. Er nimmt den Dank der Lehrerschaft in sein neues Berufsleben hinüber und den Wunsch aller, daß er mit seinem Unternehmen besten Erfolg habe.

Von den 8 Zöglingen des 4. Seminarkurses haben sich 5 der Patentprüfung unterzogen, und es haben alle die Prüfung bestanden und Patente von 1—3 Jahren erlangt.

Am 16. Mai wurde das Schuljahr 1906/07 im Lehrerseminar wieder eröffnet mit 40 Schülern, also mit der höchst zulässigen Zahl.

11. Bayern. Der kgl. Reallehrer für neuere Sprachen an der Realschule in Ansbach, Dr. Georg Heim, wurde, seinem Ansuchen entsprechend, auf Grund der vorliegenden amtsärztlichen und amtsoberärztlichen Gutachten wegen Krankheit und dadurch bewirkter Dienstesuntauglichkeit für das Lehramt für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt.

Dr. Heim leidet an großer Nervenschwäche und an Halsleiden, die eine kontinuierliche und anstrengende Unterrichtsarbeit verunmöglichen. Er zählt 42 Jahre und macht den Eindruck eiserner Gesundheit. Die Ueberarbeit als Landtags- und Reichstags-Abgeordneter, als Agitator und Volkswirtschaftler haben den gewaltigen Mann gesundheitlich arg erschüttert. Dem opferfähigen katholischen Vorkämpfer unsere besten Wünsche zu sicherer Genesung!

12. England. Das Unterhaus genehmigte den 29. mit 315 gegen 162 Stimmen den Art. 1 des Unterrichtsgesetzes. Ein Amendement Chamberlain, das die Geistlichen der verschiedenen Kulte ermächtigen wollte, jederzeit die Schulen zu betreten, wurde mit 366 gegen 172 Stimmen abgelehnt. Ein weiteres Amendement, das die Laisierung des Unterrichts bezweckte, wurde ebenfalls verworfen mit 477 gegen 63 Stimmen. Mit derart überwältigender Mehrheit wie hier ist die Laisierung schon lange nicht mehr von einem Parlamente unseres Erdballs verworfen worden. Auch ein Zeichen der Zeit!

13. Deutschland.

Nach der Ansicht des Preussischen Kultusminister im derzeitigen Kampfe um das Preussische Volksschulgesetz wird die konfessionelle Schule die Schule der Gegenwart und Zukunft sein und bleiben.

Sammelliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

Uebertrag Fr. 2340. 50

Durch Hrn. Lehrer X. im Kt. St. Gallen:

- | | |
|--|------|
| 1. Von Lehrerfreundlicher Seite im Fürstentland | 5. — |
| „Das Land der Fürsten und der Aebte,
Stets milder Gaben alte Beste
Gedenkt der Not auch heute noch
Wie einst des Krummstabs mildes Joch.“ | |
| 2. Von Hrn. Lehrer M. in N. | 2. — |
| Die Blume wächst gesellig nur,
Des einen Vogels Sang verhallt.
So reicht die Hand zum Bunde all
Vom Bodansstrand bis Weinradswald.
Das Kreuz auf unserm Glaubensschild
Ruft euch zur Fahne ins Gefild!“ | |

Fr. 2347. 50

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Luggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.

Junger, tüchtiger

Lehrer

mit Kenntnissen der modernen Sprachen, sofort gesucht bei freier Station und gutem Fixum. Gesl. Anmeldungen unter S 2877 Lz an **Saassenstein und Vogler, Luzern.** 82

Lohnender Ausflug! Naturwunder I. Ranges! **Elektr. Licht! Telephon!**

Tropfsteingrotten in der Hölle b. Baar Kt. Zug

mit Wirtschaft, mit Stallungen. 80

Adresse: **Dr. Schmid-Arnold,** Grotten, Baar.